

Modellbasierte Signalverarbeitung in Hörgeräten

B. Flückiger

Univ. Zürich, Seminar für Filmwissenschaft

Seit den 1970er Jahren hat sich das Konzept des Sound Designers als eine kreative Instanz etabliert. In der Praxis stehen jedoch der künstlerischen Freiheit des Ausdrucks Rahmenbedingungen gegenüber, die außerhalb des Einflussesbereichs des Sound Designers stehen. Als weitere Einflussgröße sind die Anforderungen des individuellen Werks zu sehen, in welches sich die Tongestaltung integrieren soll. Wie gelingt es, in diesem System einen eigenen Stil zu entwickeln, eine unverwechselbare Handschrift? Oder zeigt sich Meisterschaft vielmehr in größtmöglicher Flexibilität, dem immer neuen Entwerfen von Konzepten, die sich der Werksintention optimal unterordnen?